



## ▪ Berichte

### **Kontrovers erfahrene Kolonialgeschichte im südlichen Afrika aufarbeiten. Historischer Studienprozess der EKD soll einen Beitrag zur Versöhnung leisten**

Im Rahmen einer Akademietagung „Evangelische Kirche im deutschen Kolonialismus“ vom 28.-30. September in Hofgeismar hat der 2007 vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Auftrag gegebene „Studienprozess zur Rolle der deutschen evangelischen Auslandsarbeit im kolonialen südlichen Afrika“ seinen Abschluss gefunden. Die Initiative zu diesem Studienprozess war 2004 im Rahmen der Gedenkveranstaltungen zum 100. Jahrestag des Völkermordes und Kolonialkrieges in Namibia von der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal ausgegangen. Auf Einladung der EKD hatten sich schließlich insgesamt 13 Kirchen und Missionswerke im südlichen Afrika und in Deutschland bereit erklärt, die kontrovers erfahrene Kolonialgeschichte aufzuarbeiten und die dafür nötige historische Grundlage in Form eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes zu legen.



24 Wissenschaftler und Autoren aus Südafrika, Namibia und Deutschland haben in den vergangenen vier Jahren die Rolle der Auslandsarbeit bis in die 1920er Jahre eingehend untersucht. Der daraus entstandene 720 Seiten umfassende Forschungsband wurde in Hofgeismar erstmals öffentlich vorgestellt. Dabei standen sowohl das Selbstverständnis der deutschsprachigen Siedlergemeinden im südlichen Afrika als auch die Auslandsarbeit deutscher Kirchen und Missionswerken im Mittelpunkt der öffentlich geführten Diskussionen. Über 45 Teilnehmende aus Kirchen, Missionswerke und der Wissenschaft in Deutschland und im südlichen Afrika waren der Einladung zur Akademietagung gefolgt.

Von der bisher geleisteten historischen Aufarbeitung erhofft sich der Ratsvorsitzende der EKD, Präses Nikolaus Schneider, dass sie „allen Beteiligten hilft, als Kirche Jesu Christi nicht nur Vergangenes besser zu verstehen, sondern auch Schuld – unsere eigene und die unserer Vorfahren – zu erkennen“, wie er im Vorwort des Sammelbandes schreibt. Die Notwendigkeit dieser Aufgabe sahen verschiedene Teilnehmer dieser Tagung gerade darin bestätigt, dass zeitgleich in Berlin die feierliche Übergabe der 20 Schädel von Angehörigen der Herero und Nama an eine offizielle Delegation aus Namibia stattfand.

*Bericht: Dr. Christian Hohmann, MÖWe-Regionalpfarrer*

### **Fußball - ein Sommer- und Wintermärchen und der Blick dahinter**

Nach den Fußball WMs bleiben Eindrücke zurück: In Deutschland das Sommermärchen, die Vuvuzelas aus Südafrika, die futuristischen Stadien und die friedliche Atmosphäre. Der Blick hinter die FIFA Kulissen und hinter all die mit der WM verbundenen sozialen Entwicklungen, wirtschaftlichen Folgen, die Bedeutung für das Leben der Straßenhändlerin oder des für den Stadionbau beschäftigten Bauarbeiters ist ein oft verstellter, aber ein wichtiger Blick, um zu erfassen, was Großereignisse wirklich bedeuten und die Realitäten hinter den Märchen zu sehen. Darum ging es auf der Tagung „Die Fußball WM 2010 in Südafrika. Wer hat profitiert? Erfahrungen aus Südafrika - Perspektiven für die WM 2014 in Brasilien“ vom 23.-24. September 2011 in Königswinter.



Die Tagung wurde durchgeführt von KOSA (Koordinierungstelle Südliches Afrika), von KoBRa (Koordination Brasilien), vom Welthaus Bielefeld, der MÖWe, dem GMÖ, dem Arbeitnehmerzentrum Königswinter/ AKZ und mündete in eine Rundreise mit den Referenten/innen aus Brasilien und Südafrika.

Norbert Kersting von der Uni Münster (vormals Stellenbosch/Südafrika) untersucht Mega-Sport Events und deren Gewinne: Laut offizieller FIFA Zahlen hat die WM in Südafrika 170 Mio. US\$ Gewinn für die FIFA erbracht, wovon 70 Mio. US\$ an den südafrikanischen Fußballbund zurückfließen sollen. Zugleich – so Kersting – gibt es aber auch Berichte, dass derzeit die FIFA eine Rücklage in Milliardenhöhe angelegt hat. In Südafrika wurde ein Spielfeld in Khayelitsha, einem der so genannten Townships von Kapstadt, für die Bevölkerung dort erbaut, da der Weg zum Stadion, welches auf Drängen der FIFA weit weg von den Townships errichtet wurde, zu weit war. Dieses Projekt „Soccer for Hope“ wurde im Wesentlichen von Sponsoren getragen, nicht einmal von der FIFA selbst und hatte den Zweck, das soziale Image aufzubessern.

Sein Resümee war ernüchternd: Teure Infrastruktur, Stadien, die zum Teil zu weißen Elefanten wurden und Steuergelder verschlingen, gutes Branding für Südafrika, allerdings muss sich dessen Ertrag erst in Zukunft zeigen. Eddie Cottle hat die Auswirkungen der FIFA WM auf Südafrika untersucht (seine Studie wird in Kürze in Südafrika erscheinen): Die 2003 erhobenen Zahlen von Grant Thorton, dass 2,3 Mrd. R Ausgaben für Südafrika Einnahmen von 7,2 Mrd. R gegenüberstehen, haben sich potenziert und völlig ins Gegenteil verkehrt: 19,3 Mrd. R Einnahmen stehen 2010 39,3 Mrd R Ausgaben gegenüber. Dies zusammen gesehen mit den Millionengewinnen lassen Cottle folgern, dass „The FIFA WM is a tool for the accumulation of profit in a very, very short time“.

Die Lasten davon trug zum einen der südafrikanische Staat, der wie auch die anderen Staaten, wo die WM ausgetragen wurde, keine Steuereinnahmen von der FIFA hatte (dies gehört zum Deal), oder die Tourismusbranche, die FIFA einen Abschlag von 20% garantieren musste, aber insbesondere auch die StraßenhändlerInnen, deren Gebiete eingegrenzt wurden. Gaby Bikombo von Streetnet, einer Organisation von Street Vendor in Südafrika, erzählte von den hohen Lizenzgebühren, die StraßenhändlerInnen zahlen mussten und die sich kaum mit dem Ertrag deckten. Auf der anderen Seite gab es in den Stadien viel zu wenige Verkaufsstände – so dass es vielleicht für Brasilien eine bessere Verhandlungsgrundlage geben kann. In Durban wurde die Schließung eines fast 100 Jahre alten Straßenmarktes verhindert, der für eine Shoppingmall weichen sollte.

*Bericht: Klaus Göke, MÖWe-Regionalpfarrer, Wilson Budde-Iser, GMÖ Rheinland, Ute Hedrich, MÖWe-Pfarrerin in Dortmund*

## ▪ Termine

**18. Oktober 2011, 19.30 – 21.00 Uhr, Welthaus Bielefeld**

**Vor dem Weltklimagipfel in Durban 2011, Perspektiven und Herausforderungen in der Klimapolitik. Podiumsdiskussion mit Klimaexperten aus Südafrika und Deutschland**

Immer mehr klimabedingte Katastrophen suchen Afrika heim. Dort sind die Folgen des globalen Klimawandels schon heute spürbar. Sie könnten die Anstrengungen zur Überwindung von Armut zunichte machen. Für Millionen Menschen in Afrika, die unter Hunger und Armut leiden, wird es zur Existenzfrage, wie die Folgen des Klimawandels eingedämmt und die Landwirtschaft an die sich verändernden klimatischen Bedingungen angepasst werden kann.

Anfang Dezember 2011 treffen sich Delegationen aus aller Welt in Durban/Südafrika zur jährlichen Weltklimakonferenz, um über die Zukunft der internationalen Klimapolitik zu verhandeln. Dort braucht es wegweisende Entscheidungen, z.B. zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, zur Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen.

**Weitere Informationen:** Katja Breyer, Amt für MÖWe, Tel: 0178-8546527, [katja.breyer@moewe-westfalen.de](mailto:katja.breyer@moewe-westfalen.de), [www.moewe-westfalen.de](http://www.moewe-westfalen.de)

**Veranstaltungsort:** Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Tel: 0521/98648-0, [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de)



## **6. – 16. November 2011**

### **Gier – Macht – Krieg**

Unter diesem Motto findet vom 6.-16. November die diesjährige Ökumenische FriedensDekade statt. Die Friedensbeauftragte der EKvW, Superintendentin Annette Muhr-Nelson, lädt in einem offenen Brief zur Mitwirkung ein. Den Brief zum Download sowie weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie bei: Ev. Akademie Villigst, U. Trittmann, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/755-326, Email: [u.trittmann@kircheundgesellschaft.de](mailto:u.trittmann@kircheundgesellschaft.de), [www.kircheundgesellschaft.de/fileadmin/Dateien/Fachbereich\\_I/Dokumente/Einladung\\_FriedDek\\_2011.pdf](http://www.kircheundgesellschaft.de/fileadmin/Dateien/Fachbereich_I/Dokumente/Einladung_FriedDek_2011.pdf) und [www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)

## **21. – 22. November 2011, Schwerte/Villigst**

### **Christliche Minderheitskirchen und der Dialog mit dem Islam**

In jüngster Zeit ist immer wieder von Spannungen zwischen Christen und Muslimen vor allem in Indonesien und Ägypten zu hören. Zunehmend werden Christen Opfer von Gewalttaten und Anschlägen wie in Ägypten oder Opfer gezielter Verfolgung wie im Irak. In der Türkei leiden christliche Kirchen weiterhin darunter, keine gesicherte Rechtsstellung als staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft zu haben und werden oft genug an einer freien Religionsausübung gehindert.

Was bedeuten diese Erfahrungen für den gegenwärtigen Dialog zwischen Christentum und Islam? Welche positiven Erfahrungen im Zusammenleben von Christen und Muslimen (z.B. aus Tanzania) können dabei helfen? Was erwarten Christen in den genannten religiösen Minderheitensituationen von den Christen in Deutschland?

Programm und Anmeldung unter: Ev. Akademie Villigst, U. Pietsch, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/755-325, Email: [u.pietsch@kircheundgesellschaft.de](mailto:u.pietsch@kircheundgesellschaft.de), [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)

## **25. November 2011, 19.00 Uhr, Bielefeld**

### **Der Kunde ist König: Exportschlager Waffenhandel**

Die von der Bundesregierung in diesem Sommer beschlossene Lieferung von Leopard-Panzern nach Saudi-Arabien, das Auftauchen von deutschen Sturmgewehren in Libyen – all das wirft einmal mehr die Frage auf nach den politischen und ethischen Grundsätzen deutscher Rüstungsexportpolitik. Am 25.11.2011 ab 19.00 Uhr laden die Friedensbeauftragte der EKvW, Superintendentin Annette Muhr-Nelson und die Ev. Akademie Villigst (Studienleiter Uwe Trittmann) zu einem Streitgespräch über die aktuellen Herausforderungen und grundsätzlichen Fragen nach Bielefeld ein. Gesprächspartner wird u. a. der ostwestfälische CDU-Europaabgeordnete Elmar Brok sein. Informationen (auch zum genauen Ort der Veranstaltung) erhalten Sie bei: Ev. Akademie Villigst, U. Pietsch, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/755-325, Email: [u.pietsch@kircheundgesellschaft.de](mailto:u.pietsch@kircheundgesellschaft.de), [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)

## **5.-6. Dezember 2011, Berlin**

### **Auf dem Weg des gerechten Friedens – von Kingston nach Busan, Auswertungstagung,**

Im Mai 2011 fand auf Einladung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Kingston/Jamaika die Internationale ökumenische Friedenskonvokation (IöFK) statt. Am Ende der Dekade zur Überwindung von Gewalt und zwei Jahre vor der nächsten Vollversammlung des ÖRK in Busan war sie der Ort, um den Austausch praktischer Ansätze zur Gewaltüberwindung und die Bildung von ökumenischen Friedensnetzwerken zu befördern. Die Auswertungs- und Perspektivtagung vom 5. bis 6. Dezember in Berlin will die Impulse der Friedenskonvokation aufnehmen und zukunftsorientiert in den vier Themenbereichen „Friede in der Gemeinschaft“, „Friede mit der Erde“, „Friede in der Wirtschaft“ und „Friede zwischen den Völkern“ für den deutschen Kontext fruchtbar machen. Neben den Teilnehmenden sind auch alle am Thema Interessierten zu dieser von der EKD-Projektstelle für die IöFK und der Ev. Akademie Villigst veranstalteten Tagung herzlich eingeladen. Programm und Anmeldung unter: Ev. Akademie Villigst, U. Pietsch, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/755-325, Email: [u.pietsch@kircheundgesellschaft.de](mailto:u.pietsch@kircheundgesellschaft.de), [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)